

Fontane, Theodor: Der Tod des letzten Grafen von Ruppin (1861)

- 1 Der edle Herr Wichmann zog jagen aus,
- 2 Eine »falsche Frau« ließ er zu Haus
- 3 Mit ihren vergüldeten Ringen.

- 4 »ach Karsten, mir ist im Herzen so weh,
- 5 Laß uns heimziehn, daß ich die Mutter seh',
- 6 Ich mag nicht länger reiten.«

- 7 Sie machten ihm eine Stube heiß,
- 8 Darinnen ein Bett, so weich und weiß,
- 9 Drin sollte der Herre ruhen.

- 10 Sie schenkten ihm Met und italischen Wein,
- 11 Das nahm dem Herrn das Leben sein,
- 12 Dem edlen Herrn Wichmanne.

- 13 »großmutter und liebe Schwester mein;
- 14 Steckt in meinen Mund ein Tüchlein
- 15 Und kühlet meine Zunge.

- 16 Daß ich nun von euch scheiden soll, –
- 17 Ach, der bittre Tod, der will es wohl!
- 18 Und möchte so gern noch leben.«

- 19 Einen schwarzen Wagen, drin legten sie ihn,
- 20 Sie führten zu Nacht ihn nach Neuen-Ruppin,
- 21 Sie begruben ihn in das Kloster.

- 22 Sie schossen ihm nach sein' Helm und Schild,
- 23 Sie hingen auf sein Wappenbild
- 24 Am Pfeiler im hohen Chore.

- 25 Die alte Gräfin murmelte still:

26 »nun muß ich wollen, was ich nicht will,
27 Und leben – ich, die

(Textopus: Der Tod des letzten Grafen von Ruppin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/482>)